Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Scheckkonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztaldank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 29174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 30 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Inserate und bei Auskunftserteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telephon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 39 | Fernruf 179 | Montag, den 17. Februar 1930 | Fernruf 179 | 65. Jahrgang.

Klärung der Sanktionsfrage

Herriot ist unzufrieden

Der frühere französische Ministerpräsident Herriot, der Führer der Sozialradikalen (linksdemokratischen) Partei, der seit seiner Kaltstellung als Spezialfach die „Verständigung mit Deutschland" betreibt — aus rein parteipolitisch-oppositionellen Gründen —, ist mit der Behandlung des Neuen Plans im Deutschen Reichstag sehr unzufrieden. Er hatte erwartet, daß der Reichstag wie ein Mann das Haager Abkommen mit Hurra begrüßen werde. Und ganz besonders hat es ihn verdrossen, daß die Redner aller Parteien, ja sogar der Reichsaußenminister Curtius die Ueberzeugung ausgesprochen haben, daß der Neue Plan unerfüllbar sei. Der bayerische Ministerpräsident habe seine Stimmenthaltung im Reichsrat geradezu damit begründet, daß es eine Unehrlichkeit sei, den Neuen Plan anzunehmen, wenn man doch zugestandenermaßen wisse, daß man ihn nicht halten könne. In seinem Blatt „Ere Nouvelle" führt Herriot aus, zum Schutz der deutschen Demokratie brauche man eine Rückversicherung gegen den deutschen Nationalismus. Den „demokratischen Freunden in Deutschland" müsse man aber sagen, daß die Erklärungen im Reichstag Frankreich aufs äußerste beunruhigen. Wenn die vertraglichen Verpflichtungen nicht einen geradezu geheiligten Wert haben, so werde über kurz oder lang der Kriegsgeist wieder über das französische Volk kommen.

„Ministerpräsident Tardieu", fährt Herriot fort, „hat vor der Abordnung der Rechtsfraktionen der französischen Kammer die bestimmte Erklärung abgegeben, daß **Frankreich im Haager Abkommen sich das Sanktionsrecht, Wiederbesetzung der Rheinlande usw. vorbehalten habe. Durch die Havasagentur wurde diese Erklärung dann halbamtlich abgeschwächt, was Herrn Curtius veranlaßt zu haben scheint, die Erklärung Tardieus vor dem Reichstag in aller Form zu bestreiten.** Wie ist es mit der Sanktionsklausel? Sollte Frankreich wirklich auf die Sanktionen verzichtet haben? Wenn dieser unverzeihliche Fehler wirklich gemacht worden sein sollte, dann wird Tardieu im Parlament Rede und Antwort stehen müssen."

•

Der Artikel Herriots wird in den maßgebenden Kreisen in Paris stark beachtet. Er wird auch als Antwort auf die Aeußerung Tardieus im Haag aufgefaßt: er (Tardieu) habe durch die Aufrechterhaltung des Sanktionsrechts das wieder gutgemacht, was Herriot in seiner Regierungszeit preisgegeben habe. Die Sanktionsfrage ist nun aber in Frankreich aufgerührt und wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats März, wie Tardieu dem deutschen Botschafter gegenüber ankündigte, in der Kammer zur Sprache kommen. Da die Reichsregierung den Neuen Plan und die damit zustammenhängenden Gesetze schon Anfang März bestätigt haben will, kann Tardieu dann frei von der Leber sprechen. **Es wird sich dann zeigen müssen, welche Auffassung die richtige ist; die des Reichsaußenministers Curtius und der Reichsregierung, daß das Sanktionsrecht im Neuen Plan abgeschafft sei, oder die französische Auffassung, daß das Sanktionsrecht aufrechterhalten und früher „Preisgegebenes" zurückgewonnen sei.**

•

Bemerkenswert ist, daß im Zusammenhang mit der Behandlung des Neuen Plans im Reichstag die Pariser Blätter aller Richtungen besonders scharf die deutsche Zentrumspartei angreifen, die mit ihrem Patriotismus ihre gewohnte Kuhhandelspolitik betreibe. Dagegen findet die pazifistische Halbmonatsschrift „Die Zeit" des sattsam bekannten Prof. Wilhelm Förster als „wertvoller Helfershelfer Frankreichs" volle Anerkennung.

Neueste Nachrichten

Um die Russen-Konzessionen

Berlin, 16. Febr. Der deutsche Botschafter v. Dirksen hat bei der Sowjetregierung in Moskau entschiedene Vorstellungen erhoben wegen des rücksichtslosen Vorgehens gegen die deutsche Konzession „Drusag". Die Sowjetregierung glaubt, daß daraufhin die Weiterführung der Konzession möglich sei. — Es handelt sich um einen gemischten landwirtschaftlichen und industriellen Betrieb im Kaukasusgebiet.

Der Liegenschaftsverkauf der Kommunistischen Partei

Berlin, 16. Febr. Der „Vorwärts" berichtet, der Verkauf des unbeweglichen Besitzes der Kommunistischen Partei sei noch im Gang. Das Hamburger Parteihaus sei vom Hamburgischen Staat um 360 000 Mark, die zum weitaus größten Teil nicht in bar, sondern in Schuldverschreibungen bezahlt wurden, angekauft worden.

Das preuß. Wahlgesetz vor dem Staatsgerichtshof

Leipzig, 16. Febr. In der Verhandlung über das preußische Wahlgesetz vor dem Staatsgerichtshof führte einer der Kläger, Dr. Körner, aus, es sei mit dem Wahlrecht nicht vereinbar, wenn der Erfolg der Wahlen im umgekehrten Verhältnis zur abgegebenen Stimmenzahl stehe. So habe zum Beispiel in Niedersachsen die Zentrumspartei mit 124 000 Stimmen 3 Sitze erhalten, während beim Völkisch-Nationalen Block dieselbe Stimmenzahl überhaupt ausfiel. Es sei kein Grund vorhanden, an die Reststimmen, um sie verwertbar zu machen, besondere Bedingungen zu knüpfen. Dies bedeute ein ungleiches Recht der Wähler. Professor Bauer führte aus, wenn Reststimmen überhaupt gerechnet würden, so müsse dies für alle Parteien in gleicher Weise geschehen. Das erschütterte Vertrauen des Volks müsse durch Beseitigung der einschränkenden Bestimmungen wiederhergestellt werden. Rechtsanwalt Dr. Holstein erklärte, die Entscheidung im vorliegenden Fall sei grundsätzlich schon im Urteil des Staatsgerichtshofs in der württembergischen Wahlrechtslage gefallen. Gleich gelagerte Fälle in den verschiedenen deutschen Ländern dürfen nicht verschieden entschieden werden. Senatspräsident Dr. Lobe betonte, daß die Beschränkungen dem Gedanken der Landes- und Reichswahllisten und der Verhältniswahl überhaupt widersprechen.

Demgegenüber erklärte der Vertreter der preußischen Regierung, Ministerialdirektor Badt, das preußische Wahlrecht sei ein Kunstwerk. Würden die Bestimmungen gegen die Bildung von Splitterparteien gelockert, so würden auf die Wahllisten noch mehr Abgeordnete dieser Art gewählt werden.

Das Urteil wird am Montag verkündet.

Remmele häuft

Karlsruhe, 16 Februar. In einer Versammlung des Zentralverbandes der Angestellten kam Kultminister Remmele wieder auf die Vereinigung von Württemberg und Baden zu sprechen. Die Pfalz und Hessen scheiden aus dem Plan aus. Er habe in seiner früheren Rede in Mannheim die Württemberger nicht beleidigen, sondern nur sagen wollen, daß Baden in kulturellen Fragen, womit er die Schulen gemeint habe, den Württembergern „über" sei. Baden könne bei der Vereinigung gewinnen, denn die württembergische Verwaltung sei besser als die badische.

*

Die französischen Saarforderungen

Paris, 16. Febr. Das „Journal" berichtet: In den deutsch-französischen Saarverhandlungen sei in der Frage des künftigen Schicksals der Saargruben noch kaum ein Fortschritt zu verzeichnen. Frankreich verlange eine dauernde Beteiligung an der Förderung und am Verkauf der Kohlen in Höhe von 2½ Millionen Tonnen, während Deutschland eine solche von 500 000 Tonnen angeboten habe.

Die Ausbeutung der Saargruben durch Frankreich sollte ein Ausgleich dafür sein, daß während des Krieges in Nordfrankreich einige Gruben aus kriegspolitischen Gründen unbrauchbar gemacht werden mußten. Diese Gruben sind seit Jahren wieder hergestellt und im Betrieb, und die Franzosen haben aus den Saargruben inzwischen das Hundertfache des Verlustes durch die vorübergehende Stillegung der nordfranzösischen Gruben herausgeholt. Trotzdem verlangen sie eine dauernde Beteiligung von 2½ Millionen Tonnen Saarkohlen, im Vertrauen darauf, daß der „Hans im Glück" ihnen auch diese Forderung außerhalb des Youngplans „ratifizieren" werde.

Die Gruben sollen zwar „politisch" an Bayern und Preußen zurückgegeben werden, diese beiden Länder würden jedoch eine „Privatgesellschaft" unter Aufsicht amtlicher Stellen gründen. Die an den Gruben interessierten französischen Industriellen und Kapitalisten würden sich in dieser Gesellschaft durch Bevollmächtigte vertreten lassen, Italien würde ebenfalls ein oder zwei Vertreter in die Gesellschaft entsenden. Frankreich werde außer der Produktion auch noch am Ertrag des Verkaufs der Nebenprodukte der Steinkohlengruben, der sich gegenwärtig auf etwa 13 Millionen Tonnen jährlich stelle, beteiligt sein.

Hugenberg beim Reichspräsidenten

Berlin, 16 Febr. Reichspräsident v. Hindenburg wird am Montag vormittag den Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei Geheimrat Dr. Hugenberg und den Vorsitzenden der Deutschnationalen Reichstagsfraktion Dr. Oberfohren empfangen. Die beiden Herren werden dem Reichspräsidenten die Bedenken ihrer Partei gegen das Haager Abkommen und besonders gegen das Polen-Abkommen zum Ausdruck bringen.

Dieser Schritt hat offenbar den Zweck, den Reichspräsidenten aufzuklären und ihn zu veranlassen, daß er dem Haager Abkommen seine Unterschrift versagt. — Der Reichspräsident ist auch früher bei wichtigen Entscheidungen von Parteiführern um eine Audienz gebeten worden.

Die Suche nach Kutjepoff

Paris, 16. Febr. Das „Echo de Paris" berichtet, da die französische Kriminalpolizei in der Sache des verschwundenen russischen Generals Spuren entdeckt habe, die nach Berlin führen, habe sie zwei Kommissare nach Berlin gesandt, die nun wichtige Aufschlüsse nach Paris gebracht haben.

Krise in der Flottenkonferenz

London, 16. Febr. Der „Daily Telegraph" schreibt, die Flottenforderungen der französischen Denkschrift mit 724000 Tonnen mit Tauchbooten seien für eine Verständigung wenig geeignet, und statt eine Verminderung der Tonnenzahl müßte England seinen Bestand an Zerstörerschiffen um 200 000 Tonnen erhöhen. In England sei man enttäuscht darüber, daß Frankreich die ihm im Locarnovertrag und im Kelloggpakt verbürgten Sicherheiten immer noch nicht genügen. Der „Daily Herald" schreibt, die Zahlen der französischen Denkschrift werden möglicherweise die anderen Seemächte zwingen, auch ihrerseits ihre Flottenstärkeberechnungen zu erhöhen. Die Italiener werden wahrscheinlich ihr Programm nicht nennen, bevor die Franzosen ihre Forderungen auf ein vernünftiges Maß herabgesetzt haben. Von einem weiteren „Locarno", einem Mittelmeerlocarno, in dem England ebenfalls wieder die „Sicherheit" Frankreichs verbürgen müßte, könne keine Rede sein.

Das englische Luftschiffprogramm

London, 16. Febr. Lord Thomson sagte in einer Rede in Cardiff, das von ihm im Parlament eingebrachte Luftschiffprogramm trage seine Berechtigung in sich selbst. Die Gesamtausgaben Englands für das Luftschiffprogramm seit 1924 betragen 2 Millionen Pfund Sterling. Durch die beiden bereits gebauten Luftschiffe habe man Erfahrungen gesammelt und ein Land wie England müsse sich Nachforschungen etwas kosten lassen. Für die überseeische Luftfahrt seien die Luftschiffe von unschätzbarem Wert. Bis jetzt hätten 427 Personen den Ozean überflogen, davon 402 im Luftschiff. Das Luftschiff R 101 sei stark genug, um es mit dem Sturm aufnehmen zu können. Luftschiffe können für etwa 600 000 Pfund Sterling (12 Millionen Mark) hergestellt werden. Es könnten 40 Reisende befördert werden, die die Reise nach Montreal (Kanada) in 3½ Tagen zurücklegen.

Unruhen in Spanien

Madrid, 16. Febr. Nachdem die Diktatur aufgehoben ist, ist es in verschiedenen Städten zu blutigen Ausschreitungen gekommen. In Madrid wurden von den Arbeitslosen eine Anzahl Läden gestürmt und geplündert. Die Lebensmittelhändler haben die Regierung um Schutz gegen die Ueberfälle von angeblichen Arbeitslosen gebeten.

Aushungerungskrieg auf Samoa

Wellington, 16. Febr. Die neuseeländische Regierung als „Mandatsverwaltung" der ehemaligen deutschen Kolonie Samoa hat beschlossen, hundert Mitglieder der samoanischen Vereinigung Mau, die sich in die Wälder geflüchtet haben, auszuhungern. Es ist eine Verfügung erlassen worden, wonach es streng verboten ist, ihnen Lebensmittel zu bringen. Die Verwaltung hat die Herausgabe der ins Innere geflüchteten Mitglieder verlangt, doch wurde ihr diese von den Samoanern verweigert.

Württemberg

Stuttgart, 16. Februar.

Vom Landtag. Der Finanzausschuß lehnte einen soz. Antrag, die acht württ. Handelskammern auf vier zu vermindern, ab. Ein bürgerparteil. Antrag, das Fachschulwesen bzw. die Kunstgewerbeschule in ihrem Aufbau den neuzeitlichen Erfordernissen anzupassen, wurde zurückgestellt. Der Betrag für soziale Fürsorge wurde um 200 000 Mark erhöht. Ein soz. Antrag, den Staatsaufwand für Arbeitslosenfürsorge von 0,4 auf 2,5 Mill. Mk. zu erhöhen, wird abgelehnt, nachdem der Wirtschaftsminister erklärt hatte, daß für produktive Erwerbslosenfürsorge bereits 1,5 Mill. Mark zur Verfügung stehen. Nach einem angenommenen Antrag Andre sollen wesentliche Ueberschreitungen nicht beanstandet werden. Für den Ausbau der Reichsbahn-Nord-Südlinie stellt die württ. Regierung wiederum 8 Mill. Mk. zur Verfügung.

Der neue Steuergesetzentwurf wird nicht zurückgezogen. Zu dem Kampf um den Lastenausgleich schreibt das „Deutsche Volksblatt": Es ist eine logische Folgerung, daß bei der Aenderung der Steuerverteilung ein Teil der Gemeinden verlieren muß, wenn die anderen unterstützt werden sollen. Von der Verfolgung der Grundgedanken des Entwurfs wird sich die Regierung trotz aller Proteste nicht abbringen lassen. Soviel uns bekannt ist, denkt die Regierung nicht daran, den vorliegenden Entwurf einfach zurückzuziehen, wie es der Städtetag will. Dabei verhehlt man sich nicht, daß der gegenwärtige Entwurf verbesserungsfähig ist. Man solle, so wird gewünscht, an Stelle der tatsächlichen Volksschülerzahl die Zahl der Volksschulpflichtigen zugrunde legen. Dies käme namentlich kleineren Städten mit höheren Schulen zugute. Mit Staatsmitteln, die nur aus neuen Belastungen der ganzen Bevölkerung gewonnen werden müßten, kann der Ausgleich nicht geschaffen werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgart, 16. Febr. Verbotene Versammlungen. Der Wanderredner Dr. v. Gerdtell hat mit seinen Angriffsvorträgen gegen Luther in Stuttgart eine solche Empörung entfesselt, daß er selbst die Polizei ersucht hat, seinen letzten Vortrag am Freitag zu verbieten, da bedeutende Störungen und Zwischenfälle zu befürchten seien. Die Polizei hat dem Herrn v. Gerdtell den Gefallen getan und zugleich den für Montag im Bürgermuseum angekündigten „Ausspracheabend" verboten. Damit ist Herr Gerdtell für Stuttgart erledigt.

Neue Kraftfahrlinie. Am Dienstag, 18. Februar, wird der Betrieb der Kraftfahrlinie H (Degerloch—Hohenheim—Birkach) aufgenommen.

Milch und Kakao im Gemeinderat. Auf Anregung verschiedener Mitglieder des Gemeinderats und mit Genehmigung des Oberbürgermeisters wird die Milchversorgung Stuttgart G.m.b.H. künftig an den Sitzungstagen des Plenums des Gemeinderats Milch und Kakao gegen Bezahlung zur Verfügung stellen.

50. Geburtstag. Landtagsabgeordneter Rektor Kling, Reichsgeschäftsführer des Christlichen Volksdienstes, feiert am 17. Februar den 50. Geburtstag.

Billigeres Roggenbrot.) Die Bäckerinnung Stuttgart hat ihre Mitglieder aufgefordert, im Interesse der Landwirtschaft der allgemein auf erhöhten Verbrauch von Roggen hinzielenden Bewegung in möglichst großem Umfang Rechnung zu tragen durch Verwendung eines recht hohen Prozentsatzes Roggenmehl zum Roggenbrot. Gleichzeitig wurden sie veranlaßt, den Preis für das Roggenbrot vom 17. Februar ab auf 38 Pfennig für das Kilogramm herabzusetzen. Roggenbrot sollte man nicht in frischem Zustand essen, weil es dann schwerer verdaulich ist als Weizenbrot. Es wird weiter noch auf das von den Mitgliedern der Innung nur aus einheimischem Getreide und zu einem großen Prozentsatz aus Roggen hergestellte „Schwäbische Kornbrot" hingewiesen.

Württ. Apothekerkammer. In der Tagung der Württ. Apothekerkammer am 12. ds. Mts. wurde u. a. die Eingabe des Verbands deutscher Apotheker, betreffend Neuerrichtung von 8 Apotheken in Stuttgart, sowie weiterer in Eßlingen, Ulm, Schwenningen und Wildbad, behandelt. Einige Anregungen für Stuttgart wurden gebilligt, andere der Beurteilung der Regierung überlassen und die Neuerrichtung in Ulm, Schwenningen und Wildbad für kurze Zeit zurückgestellt. Bezüglich der angeregten Alters- und Hinterbliebenenversicherung, mit der sich eine besondere Kommission beschäftigen wird, wurde auf die rheinische Aerzteversicherung hingewiesen.

Die Landesversammlung der Diplom-Volkswirte für Württemberg fand dieser Tage in Stuttgart statt. Der Vorsitzende, Dr. Georg Allmendinger berichtete über den Zusammenschluß von vier großen Verbänden der Akademischen Volkswirte zur Gemeinschaft volkswirtschaftlicher Verbände, der die Herausgabe der Fachzeitschrift und die Stellenvermittlung übertragen wurde. Mit den maßgebenden Körperschaften wird zurzeit über eine geregelte praktische Ausbildung für Diplom-Volkswirte bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung, kommunalen Arbeitsämtern und Wohlfahrtsstellen, betrieblichen Wohlfahrtspflegen usw. verhandelt. Die Versammlung sprach sich entschieden gegen die geplante Erweiterung der Krankenversicherungspflicht und gegen die „Gefahrengemeinschaft" zwischen Angestellten- und Arbeitslosenversicherung aus. Zum ersten Vorsitzenden wurde Dr. Allmendinger wiedergewählt.

Ein böser Reinfall. Die kommunistische „Süddeutsche Arbeiterzeitung" berichtete im August v. J., die Stuttgarter Kriminalpolizei habe von der 16jährigen Arbeiterin Helene Müller durch Dunkelarrest und Gummiknüppel ein Geständnis zu erpressen versucht, die junge Kommunistin sei aber standhaft geblieben. Nach einigen Tagen stellte sich heraus, daß die ganze Geschichte von dem Mädchen frei erfunden worden war, um sich in der Partei wichtig zu machen. Ihr angebliches Märtyrertum hat sie nun nach dem Urteil des Großen Schöffengerichts Stuttgart mit 6 Tagen Gefängnis zu büßen, der Schriftleiter Hugo Werner der „Südd. Arbeiterzeitung", der dem Bericht noch einige scharfe Bemerkungen beigefügt hatte, wurde wegen Beleidigung zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Urteil wird auf seine Kosten in einigen Zeitungen veröffentlicht.

Fernbeben. Die Bebenwarte Hohenheim verzeichnete am Freitag abend 7.42 Uhr ein 20 Minuten dauerndes Beben in einer Entfernung von etwa 1800 Kilometern (Mittelmeergebiet).

Aus dem Lande

Vom Lande, 16. Febr. Baumpflege. Die frühlingsmäßige milde Witterung im Januar hat die Obstbäume zur Unzeit gefördert. Die frühen Sorten zeigen zum Teil schon dicke Fruchtknoten. Dabei konnte man beobachten, daß der Frostspanner, ein sehr gefährlicher Feind der Obstbäume, bis zum Witterungsumschlag in der ersten Februarwoche flog. Gegen diesen Schädling sind häufig Leimringe angebracht worden, die aber jetzt abzunehmen und zu verbrennen sind, weil sonst die Baumrinde unter ihnen verweichlicht. Da das Frostspannerweibchen seine Eier gerne unterhalb der Leimringe legt, wird angeraten, den Stamm mit Kalkmilch oder mit Obstkarbolineum zu bestreichen. Auch der Apfelblütenstecher überwintert häufig unter den Leimringen. Gegen den Kalkmilchanstrich treten neuerdings in den berufsmäßigen Kreisen Gegner auf. Das Bespritzen oder Anstreichen mit Obstkarbolineum nimmt auch die Schildläuse, die sich häufiger zeigen als sonst. Sachverständige wollen wissen, daß die Trockenheit der letzten Jahre ihre Verbreitung begünstigt habe. Ebenso wird die Blutlaus durch das Obstkarbolineum bekämpft. Die größten und erfolgreichsten Feinde der Obstbaumschädlinge aber sind unsere Singvögel. Darum müssen Hecken und Büsche an Bächen und auf Feldern erhalten bleiben, da sie die besten Nistplätze für die Vögel bilden.

Eßlingen, 16. Febr. Gültigkeit der Stadtvorstandswahl. Wie der Eßlinger Zeitung von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist auch der zweite Einspruch gegen die Oberbürgermeisterwahl abgewiesen worden. Der Bestätigung der Wahl des Oberbürgermeisters Dr. Lang von Langen durch das Ministerium des Innern steht somit nichts mehr im Weg.

Ludwigsburg, 16. Febr. Zeichnung zum 15. Turnfest. Der Männerturnverein Ludwigsburg und seine Mitglieder haben lt. Ludwigsburger Zeitung zum Sicherheitsgrundstock für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart den Betrag von 10 000 RM. gezeichnet.

Heilbronn, 16. Februar. Die Lotterie für den Kiliansturm genehmigt. Das preußische Ministerium für Volkswohlfahrt hat die Lotterie für die Erneuerung der Kilianskirche genehmigt. Neben dem Grundstock der Kirchengemeinde selbst sind nunmehr die Beiträge der Stadt und des Staats, sowie die Lotterie gesichert. Es fehlt nur noch ein Beitrag des Reichs.

Neuenbürg, 16. Febr. Eine Brandstiftung nach vier Jahren aufgeklärt. Der anfangs Februar 1926 zum Nachteil des Landwirts August Pfeifer in Dobel ausgebrochene Brand hat nunmehr seine Aufklärung gefunden, indem als Täter der 24 Jahre alte ledige Fuhrmann Emil König von Dobel ermittelt wurde. Er hat die Tat bereits eingestanden.

Ulm, 16. Febr. Nachspiel zum Fall Erbach. Am Montag und Dienstag haben sich zwei im Fall Erbach wegen Unterschlagung u. a. Angeklagte, gegen die seinerzeit das Verfahren abgetrennt worden war, nämlich der Kaufmann A. Jakober und der Obersekretär Ringwald in Ulm, früher Geschäftsführer der Großparfümerie „Erba" G. m. b. H., später „Refa" genannt, vor dem Erweiterten Schöffengericht Ulm zu verantworten.

Ulm, 16. Febr. Der gute Gasthof. Der älteste Wirteverein Deutschlands, der Wirteverein Ulm a. D., veranstaltet aus Anlaß seines 100jährigen Bestehens und der in Ulm stattfindenden Tagungen des Landesverbandes der Württ. Wirte und des Württ. Hotelbesitzervereins am 28. Mai bis 10. Juni d. J. in Ulm eine Fachausstellung. Die Ausstellung, die von der Stadt und den einschlägigen Organisationen tatkräftig unterstützt wird, soll unter der Bezeichnung „Der gute Gasthof" alles zeigen, was dazu dient, dem Gast das Leben im Gasthof und Hotel bekömmlich, angenehm und nutzbringend zu machen. Für Aussteller ist Anmeldung beim Wirteverein Ulm bis 15. März d. J. zu tätigen.

Heidenheim, 16. Februar. Berufung. Stadtpfarrer Keppler ist zum Direktor der Rheinischen Missionsgesellschaft in Barmen gewählt worden und hat, vorbehältlich der Bestätigung der Wahl durch die Hauptversammlung, die Berufung angenommen. Er gedenkt, in den ersten Maitagen in das neue große Amt einzutreten.

Unterbalzheim, OA. Laupheim, 16. Februar. Diamantene Hochzeit. Am Donnerstag feierte Schneidermeister Joh. Ranz seinen 85. Geburtstag. Am 1. März kann er mit seiner ebenso alten Gattin das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Donaueschingen, 16. Februar. Vier Verhaftungen in Oefingen. Die Gendarmerie verhaftete am Freitag abend im Zusammenhang mit dem großen Brandunglück in Oefingen die Ehefrau des Kraftfuhrunternehmers Blunz, der bereits unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen wurde. Die Frau hat inzwischen eingestanden, daß sie ihr Haus, als sie sah, daß in der Nähe ein Anwesen brannte, angezündet hat. Außer diesen beiden Leuten befinden sich noch zwei weitere Personen in Haft.

Heilbronn, 16. Febr. Neue Zeitungen. Seit einigen Wochen erscheint hier eine nationalsozialistische Zeitung „Heilbronner Beobachter". Neuerdings geben auch die Kommunisten eine Zeitung heraus, die sich „Heilbronner Scheinwerfer" betitelt.

Bad Mergentheim, 15. Febr. Das Theater und die Landesgrenze. In der Frankfurter Zeitung war zu lesen: „Das Würzburger Stadttheater war mit der Kurverwaltung von Bad Mergentheim übereingekommen, im Sommer in Bad Mergentheim als Kurtheater zu spielen. Da fiel der Württ. Staatsregierung ein, daß Würzburg zu Bayern gehöre, und sie versagte dem Uebereinkommen ihre Zustimmung. Das Würzburger Theater wurde ausgeschaltet und dafür das Stadttheater Ulm als Kurtheater eingesetzt. Von Würzburg fährt man nach Bad Mergentheim achtzig Minuten mit der Bahn, von Ulm nach Bad Mergentheim braucht man auf der kürzesten Strecke fünf bis sechs Stunden. Aber was schadet das? Die württembergische Staatsregierung hatte das feindliche Ausland siegreich aus dem Feld geschlagen." Dazu bemerkt die Tauberzeitung, daß nicht die Landesgrenze, sondern das wesentlich günstigere finanzielle Angebot von Ulm zu der getroffenen Entscheidung führte.

Dettingen a. Erms, 15. Febr. Gut abgelaufen. Die Pferde eines Bierfuhrwerks der Firma Bräuchle-Metzingen wurden in der Neuffenerstraße durch eine Beschädigung an der Wagendeichsel derart scheu, daß der Wagenlenker die Herrschaft über die Pferde verlor. Die Pferde und der Wagen gingen über zwei kleine Kinder weg, die sich von der Kinderschule auf dem Heimweg befanden. Beide Kinder kamen dabei mit dem Schrecken davon. Beim Rathaus fuhr der Wagen auf eine Hauswand auf. Auch der Fuhrmann, den keine Schuld trifft, blieb unverletzt.

Hausen OA. Rottweil, 16. Febr. Brand. Freitag vormittag brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des August Kuhnle (beim Hasen) Feuer aus, das in kurzer Zeit völlig niederbrannte.

Ulm, 16. Febr. Karl Eiselens letzte Fahrt. Freitag vormittag bewegte sich ein eigenartiger Leichenzug durch die Keplerstraße, vorbei an den Kellereien der Brauerei zu den „Drei Kannen" zum Friedhof. Dem letzten Willen des Karl Eiselen, des Wirts zu den „Drei Kannen", entsprechend, wurde er mit einem Bierwagen und seinen eigenen Pferden, die sein Kutscher führte, in das Leichenhaus verbracht. Der Entschlafene wurde auch nicht wie üblich mit Sterbekleid, sondern so, wie man ihn immer sehen konnte, mit Rohrstiefel und Anzug eingesargt. Die Beerdigung fand Samstag früh in aller Stille statt.

Laupheim, 16. Febr. Zur Aenderung des Landessteuergesetzes. In einer Versammlung der Ortsvorsteher des Bezirks Laupheim wurde nach einem Referat von Stadtvorstand Konrad einstimmig folgende Entschließung angenommen: Die Ortsvorsteher des Bezirks Laupheim begrüßen den dem Landtag vorliegenden Entwurf des Finanzministeriums betr. Aenderung der Landessteuerordnung und des Gemeindesteuergesetzes als ersten Schritt zur dringend notwendig Besserung der finanziellen Lage der kleineren Städte und Landgemeinden und bitten den Landtag, dem Entwurf zuzustimmen. Sie halten die baldige Aufhebung der Gebäudeentschuldungssteuer im Interesse der steuerlichen Gerechtigkeit für dringend geboten.

Vom Bayerischen Allgäu, 16. Febr. Der Sohn als Brandstifter. — Tödlicher Unfall. Das Gericht in Memmingen verurteilte den Sohn der Sägwerksbesitzerswitwe Nerb in Mindelheim wegen vorsätzlicher Brandstiftung in drei Fällen zu zwei Jahren fünf Monaten Gefängnis. Nerb hatte dreimal das Sägwerk seiner Mutter angezündet. Während das erste und zweite Mal das Feuer entdeckt und gelöscht werden konnte, brannte das dritte Mal die Sägehalle vollständig nieder. Der Schaden betrug 18 000 Mk. Gründe für die Handlungsweise des 18jährigen Angeklagten konnte niemand angeben. — Der 54 J. a. Landwirt Alois Hartmann in Stoffels kam beim Kiesfahren vom Stoffelsberg mit einem Hausschlitten unter das Gefährt und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf verschied.

Sein Genius

Eine Künstlergeschichte von Claus Behren.

7. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Aha, da sind die Ausreißer", empfängt Herr von Tapenburg die drei. „Die Mutter hat mich auf die Suche geschickt, um zu erspähen, wohin die Vögel geflattert sind. Ein Glück, daß sie sich einen gesangskundigen Gondoliere engagiert haben, sonst hätte ich lange suchen können."

„O, Papa, der Abend war so schön! Wie spät ist's denn?"

„Gleich zehn Uhr, Kindchen. Es ist Zeit für solide Leute, zu Bett zu gehen."

„Ich hätte die ganze Nacht auf dem Wasser bleiben mögen. Herr Fanietta hat solch reizende Lieder gesungen."

„Puh", — macht Hasso und lacht leise, „gnädiges Fräulein belieben zu scherzen. Uebrigens will ich mich empfehlen. Felice notte!" Er zieht den Hut.

„Gute Nacht! Komm, Kind, wickle das Tuch fest um den Hals, es ist feucht heute abend."

Es ist sehr dunkel. Hasso scheint es, als nähere sich ihm in kurzer, hastiger Bewegung eine Hand.

„Gute Nacht, Gondoliere", hört er es leise

Die kleine Hand ruht einen Moment nur in der seinen, aber die Hand ist heiß und die feinen Finger zucken; er fühlt es trotz der flüchtigen Berührung. Eigentümlich heiß wallt ihm eine Blutwelle zu Herzen: „Gute Nacht, gnädige Frau!"

Dann schlägt er eilig einen Seitenpfad ein, der nach dem Flügel des Schlosses führt, wo er sein Domizil hat.

„Edda, bist du schon im Bett?" fragt Ulrike und steckt den kleinen Kopf mit dem bereits zur Nachtruhe aufgelösten blonden Haar durch die Türspalte.

„Seit einer Minute, ja. Aber welche Frage oder Sorge hast du noch auf deinem jungen Herzen?"

Ulrike schlüpft aus ihrem Schlafzimmer in das ihrer Tante.

„Wie du hübsch aussiehst, Edda", sagt sie und bleibt an deren Bette stehen.

„Kleine Närrin, wozu das? Komm, setz dich her auf den Bettrand."

Die Marquise kreuzt nachlässig die weich gerundeten Arme unter dem dunklen Haupt und blickt mit halb geschlossenen Augen zu Ulrike hinauf. Ein Gefühl von Neid will in ihr aufsteigen beim Anblick dieser keuschen Mädchenschönheit.

„Es war reizend heute abend, nicht wahr?" sagt diese und folgt der Aufforderung ihrer Cousine. „Eine wunderbare Nacht! Sieh nur, wie der Mond dort über den Baumwipfeln emporglänzt. Ich weiß nicht, aber ich fand, daß der Maler schrecklich schön sang. Weißt du, ich merkte es daran, daß mir eine Gänsehaut über den Nacken lief. Das fühle ich immer, wenn ich etwas besonders Schönes höre oder sehe."

„Na, Kind, der reine Natursänger. Ganz leidlich, ja! Schade, daß die Stimme nicht ausgebildet ist. Ein gefährlicher Mensch, Ulrike, merke dir das und behalte dein kleines Herz in der Hand! Nur keine Romantik."

„Ich bin nur riesig neugierig", fährt das junge Mädchen fort, indem sie sich den Anschein gibt, als hätte sie die letzten Worte nicht verstanden, „weshalb er nichts über sein Herkommen verraten will. Es kann doch keinen Menschen geben, der nicht weiß, wann er geboren ist."

Edda lacht leise: „Hast ganz recht, aber vielleicht schien es ihm interessant, über seine Abkunft einen Schleier zu breiten."

„Glaubst du, daß er gelogen hat?"

„Ah bah, was heißt lügen? Eine Tatsache nicht erzählen, ist keine Lüge; glaub' nur, ich habe einige Erfahrung im Leben, das Künstlervolk ist eitel samt und sonders; sie lieben es, mit ihrer eigenen Person einen interessanten Kultus zu treiben, und die Welt, besonders wir Frauen, unterstützen sie in dieser Ichhätschelei. Vielleicht hat er gute Gründe, seine Abstammung zu verschweigen, vielleicht auch nicht. Wer weiß? Ich habe in Paris einen Schriftsteller kennen gelernt, einen Menschen, der in keinem eleganten Salon fehlen durfte. Er war im Findelhause aufgewachsen und hatte in seiner Kindheit auf der Straße Streichhölzchen feilgeboten. Nebenbei war der Mensch eigentlich häßlich, arogant und hatte entsetzliche Manieren. Doch niemand stieß sich daran; es wurde ihm alles auf Rechnung der Originalität geschrieben, eine Rechnung, über die er nie eine Quittung auszustellen brauchte."

„Aber Fanietta ist hübsch, nicht wahr?" sagt Ulrike, „war dein Mann auch schön?"

„Man nannte ihn so! Aber nun gute Nacht, kleine Schwärmerin; leg' dich zur Ruhe, ich selbst bin müde."

„Wenn ich ein Mann wäre, würde ich mich in dich verlieben", lacht Ulrike und küßt ihre Tante auf die roten Lippen.

Fortsetzung folgt.

Kostüm-Fabrik
für Theater Carneval Film
Adolf Leiser, Stuttgart
Holz-Str. 8, Telephon 25311

bietet in 6 Stockwerken ein Riesenlager von Kostümen, Uniformen etc. für alle nur denkbaren Zwecke. Führendes Haus. Alles leihweise

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sport und Spiel

Um die Süddeutsche Meisterschaft

Meisterrunde

FC Freiburg — SpVgg Fürth 0:6
Eintracht Frankfurt — VfB Stuttgart 5:2
Bayern München — SpV Waldhof 4:2
Wormatia Worms — FK Pirmasens 2:1

Vereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore für	Tore geg.	Punkte
Eintracht	7	5	1	1	23	18	11
Bayern	7	5	0	2	36	17	10
Sp. Vgg. Fürth	7	5	0	2	19	7	10
Pirmasens	7	3	2	2	16	18	8
Wormatia	7	3	0	4	15	21	6
V.f.B. Stuttgart	7	2	1	4	23	25	5
Waldhof	7	1	2	4	13	19	4
Freiburg	7	1	0	6	18	38	2

Verhältnismäßig leichter als die Kenner des Freiburger FC erwarteten, konnte in Freiburg die Sportvereinigung Fürth zum Siege kommen. Wirklich ernsthaften Widerstand konnte der FFC dem Altmeister nur in der ersten Halbzeit gegenüberstellen. Aber die Freiburger, die wiederum ohne ihren Sturmführer Eberhard spielten, verdarben sich durch Unentschlossenheit vor dem Tore die Gelegenheiten, mit einem ehrenvollen Resultat abzuschneiden. Beim Stande von 0:1 für Fürth verschoß Bantle sogar einen Elfmeterball. Zur Halbzeit lag Fürth mit 2:0 in Führung, die meisten Tore schoß der bekannte Verbindungsstürmer Frank.

In Frankfurt war die Eintracht dem württembergischen Meister klar überlegen. Erst ein Nachlassen der heimischen Läuferreihe beim Stande von 5:0 ließ den VfB durch Koch und Stadelmann zu Torehren kommen. Am besten gefiel bei den Schwaben das Deckungstrio und der Mittelläufer Buck.

Bayern München fand im Sportverein Waldhof einen sehr ernst zu nehmenden Gegner. Die Waldhöfer kamen in der ersten Halbzeit durch ihre Schnelligkeit mit 2:1 in Führung, schließlich setzten sich aber die Bayern in der bekannten Manier wieder durch und siegten verdient.

Der FK Pirmasens wurde tatsächlich am Sonntag aus der Spitzengruppe geworfen. Es erwies sich, daß die Mannschaft ohne das Rückgrat ihres heimischen Publikums und ihres eigenen Platzes nicht über dieselbe Durchschlagskraft verfügt. Mit 2:1 (Halbzeit 2:0) blieb Wormatia verdient Sieger.

Der Sonntag hat nun die Vorrunde der Meister abgeschlossen. Eintracht Frankfurt führt vorläufig noch mit einem Punkt Vorsprung vor Fürth und den Bayern.

Runde der Zweiten und Dritten

Abt. Süd-Ost

VfR Heilbronn — Union Böckingen 7:1
Karlsruher FV — 1860 München 2:1
ASV Nürnberg — Phönix Karlsruhe 7:1

Vereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore für	Tore geg.	Punkte
FC Nürnberg	7	6	0	1	29	10	12
ASV Nürnberg	8	5	0	3	23	17	10
VfR Heilbronn	8	4	1	3	21	24	9
1860 München	6	4	0	2	24	7	8
Karlsruher FV	7	3	1	3	15	14	7
Jahn Regensburg	5	2	0	3	9	10	4
Phönix Karlsruhe	6	2	0	4	12	26	4
Union Böckingen	7	0	0	7	7	32	0

Die Schlußrunde der Trostrundenspiele, welche von einigen Vereinen bereits mit dem vergangenen Sonntag eingeleitet wurde, scheint noch allerlei Ueberraschungen in ihrem Schoße zu bergen. Nachdem schon vor acht Tagen der FC Nürnberg in Regensburg eine völlig unerwartete Niederlage bezog und damit der Beweis erbracht wurde, daß auch Favoriten niemals ein Spiel von vornherein gewonnen haben, mußte diesmal ein weiterer Anwärter auf die Tabellenspitze mit langen Gesichtern die Heimreise antreten.

Es ist dies 1860 München, das in Karlsruhe eine wohl auch nicht von den heftigsten Optimisten des KFV erwartete Schlappe erlitt. Nach der ganz überlegenen Art, in welcher 1860 bisher seine Gegner niederkanterte, hatte man geglaubt, daß auch der KFV, trotzdem er dabei den Vorteil des eigenen Platzes hatte, geschlagen auf der Strecke bleiben würde. Es kam aber anders. Die Karlsruher gingen mit einem Feuereifer zu Werke, welcher an ihre besten Tage erinnerte und der Effekt war, daß sie zwar knapp, aber nicht unverdient die Punkte für sich notieren konnten.

Die Spiele der beiden Lokalrivalen VfR Heilbronn und Union Böckingen lassen seit jeher das Kampfmoment immer sehr stark in den Vordergrund treten. Das war auch am Sonntag wiederum der Fall. Es gab eine Unzahl von Strafstößen und auch einige Elfmeter mußten verhängt werden. Heilbronn hatte von Anfang bis zum Schluß des Spieles stets das Heft in der Hand und siegte klar und verdient mit 7:1. Das einzige Tor der Böckinger resultierte aus einem verwandelten Elfmeterball.

Der ASV Nürnberg nahm an der Karlsruher Phönix-Mannschaft bittere Revanche für die Niederlage im Vorspiel. Die Karlsruher kamen infolge der vorzüglichen Arbeit der gesamten Nürnberger Mannschaft niemals richtig zum Zuge und da zudem der Sturm des ASV in vorzüglicher Verfassung war, kam zum Schluß die saftige Packung von 7:1 heraus.

Abt. Nord-West

Rotweiß Frankfurt — SpFr Saarbrücken 1:1
Phönix Ludwigshafen — SpV Wiesbaden 2:1
FV Saarbrücken — VfL Neu-Isenburg 5:0
VfL Neckarau — FSpV Frankfurt 1:1

Vereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore für	Tore geg.	Punkte
Phönix Ludwigshafen	8	5	2	1	14	7	12
F. Sp.V. Frankfurt	6	2	4	0	11	6	8
Sp. V. Wiesbaden	8	3	2	3	11	10	8
SpFr. Saarbrücken	8	2	4	2	12	15	8
VfL. Neckarau	6	2	3	1	9	8	7
VfL Neu Isenburg	8	3	1	4	12	16	7
Rot-Weiß Frankfurt	7	1	3	3	8	10	5
FV. Saarbrücken	7	1	1	5	9	14	3

Privatspiele

Ulmer FV 94 — SpVgg Schramberg 2:2
Germania Brötzingen — FV Würzburg 4:4
Tennis-Borussia Berlin — 1. FC Nürnberg 1:2
Borussia Neunkirchen — Union Niederrad 2:1

Kreisliga

Kreis Schwarzwald: SC Schwenningen — SpV Meßstirch 1:4; SpVgg Trossingen — VfR Schwenningen 2:0; VfR Konstanz — FC Singen 0:2; FC Bad Dürrheim — FC Konstanz 0:11; FC Radolfzell — FC Furtwangen 3:3.

Kreis Enz-Neckar: FV Niefern — FV Calw 6:0; BSC Pforzheim — SpVgg Dillweißenstein 6:4; FV Mühlacker — VfR Pforzheim 1:0; Germ.U.Pforzheim — FC Büchenbronn 1:2; Vikt. Enzberg — FC Ersingen 1:0 abgebr.; FC. Eutingen — FC Ispringen 3:1.

Kreis Mittelbaden: FVgg. Bruchsal — VfB. Karlsruhe 1:2; FC Baden — VfB Grötzingen 3:0; Germ. Durlach — FV Daxlanden 4:3; FV Knielingen — FC Frankonia Karlsruhe 2:1; FGes. Rüppurr — FC Mühlburg 2:1; Vikt. Berghausen — FV Beiertheim ausgefallen.

WINTERSPORT

Südwestdeutsche Hochschulmeisterschaften. Reyer, Stuttgart, Kreis-Hochschul-Schimeister

Der südwestdeutsche Hochschulkreis hielt am Samstag und Sonntag auf dem Feldberg seine Schimeisterschaften ab. Es waren vertreten die Universitäten Freiburg und Heidelberg und die Technischen Hochschulen Karlsruhe, Darmstadt und Stuttgart mit insgesamt 160 Teilnehmern, von denen naturgemäß Freiburg das größte Kontingent stellte. Die Schneeverhältnisse waren sehr gut und der in der Nacht zum Samstag gefallene Neuschnee von ein paar Zentimetern hatte die Unterlage noch verbessert. Bemerkenswert ist, daß auch die Universität Basel sechs Läufer als Gäste zu den Meisterschaften entsandt hatte. Bei den Konkurrenzen am Samstag (Langlauf und Abfahrtsläufe) schnitten die Freiburger am besten ab und im 12-Km.-Langlauf siegte der bekannte Läufer Max Pahl (ASCF), der am vergangenen Sonntag bekanntlich die Gaumeisterschaft des Gaues Freiburg erringen konnte.

Ergebnisse:

12-Km.-Langlauf: 1. Max Pahl (ASCF) 68,34 Min., 2. Simon Moser (ASCF) 68,40, 3. Müller, Darmstadt, 69,55; vierter Reyer-Stuttgart 70,39, 5. Sickinger-Freiburg 71,30. (Insgesamt liefen 50 Teilnehmer.)

Abfahrtslauf für Herren (Anfänger): 1. von Harte-Freiburg 3,30 Min.

Abfahrtslauf für Damen (Fortgeschrittene): 1. Frl. Heinzel-Stuttgart 3,31 Min.

Abfahrtslauf für Herren: Dieser Lauf gewann überlegen Reyer-Stuttgart mit 8,02 Min. Zweiter wurde der Stuttgarter Gunzenhauser mit 10,43 Min. dritter Max Pahl (ASCF) in 10,45 Min., vierter Otto Riegler-Freiburg in 11,22 Min.

Im Staffellauf, an dem sich 12 Mannschaften beteiligten, siegte die erste Mannschaft der Universität Freiburg vor Darmstadt und Stuttgart. Sieger im Abfahrtslauf der Alt-Akademiker wurde Dr. Gammel-Freiburg. Im Sprunglauf schnitt der Freiburger Sickinger mit Note 17,51 am besten ab. Ihm am nächsten kam Reyer, Stuttgart, mit Note 17,56. Infolge des gefallenen Neuschnees wurde die 20-Meter-Grenze von den Wenigsten überschritten.

Den Titel Kreis-Hochschulmeister hatte sich im kombinierten Lauf der Stuttgarter Reyer, während sich die Freiburger Max Pahl und Sickinger mit dem 2. und 3. Platz begnügen mußten.

Schlesische Schimeisterschaften.

Bei guten Schnee- und Wetterverhältnissen begannen am Samstag die schlesischen Schimeisterschaften in Bad Reinerz mit dem 15-Km.-Langlauf. Infolge der gleichzeitig stattfindenden Meisterschaft der Tschechoslowakei fiel das diesjährige Meldeergebnis weniger günstig aus. Bei den in sieben Klassen startenden Teilnehmern erreichte der Titelverteidiger Leypold-Breslau mit 58,33 Min. die beste Zeit des Tages.

Der Titelverteidiger Leypold hatte Pech und stürzte bei beiden Sprüngen. Der Reinerzer Strischerk wurde bei zwei gestandenen Sprüngen von 42 und 47 Metern mit Note 19,292 Meister im Sprunglauf und riß auch im kombinierten Lauf mit Note 18,396 den Titel als Meister von Schlesien an sich.

Thüringer Schimeisterschaften.

Bei den Thüringer Schimeisterschaften, die am Samstag in Oberhof mit dem 18,5-Km.-Langlauf einsetzten, fehlten der deutsche Schimeister Erich Recknagel und Otto Wahl, die sich für Oslo schonten. Sieger blieb der letztjährige Langlauf-Gewinner W. Kuert (Braunlage) in 1:35,39 Std. vor E. Spöder (Zella-Mehlis).

Deutsche Turnerschaft

Fußball

TV Karlsvorstadt württembergischer Meister. TV Neu-Ulm — TV Karlsvorstadt 0:1

Karlsvorstadt hatte anfangs durch bessere Kombination mehr vom Spiel. Ulm verlor Mitte der ersten Halbzeit seinen Halbrechten durch Verletzung, wodurch die Elf von Ulm ganz auseinander fiel. Der entscheidende Treffer fiel in der zweiten Halbzeit. Der Sieg der Stuttgarter ist glücklich.

Wanderpreisspiele

Tbd Ulm — Tv Lonsee 3:2
Tgmde Ehingen — TV. Münsingen 2:1
Tv Metzingen — Tv Zuffenhausen 2:13
Turnklub Stuttgart — Tbd Stuttgart 3:1
TuSpV Kirchheim — Tv Sindelfingen 1:0.

Handball

Pflichtspiel der Meisterklasse

TV Eislingen — Tbd Ulm 0:4

Um den Aufstieg zur Meisterklasse

TV Waiblingen — TV Feuerbach 1:1 abgebr.
TV Ulm — TV Giengen-Brenz 5:2
Tgmde Tübingen — Tbd Schramberg 7:2

Lokales.

Wildbad, den 17. Februar 1930.

Fußball. Der Fußballverein Wildbad empfing gestern drei Mannschaften des Fußballklubs Bilfingen zu den fälligen Verbands-Rückspielen. Die 1. Mannschaft verlor 2:3, die 2. Mannschaft spielte unentschieden 2:2, während die 3. Mannschaft die Gäste mit 4:0 schlagen konnte.

Handball. Die Handballmannschaft des Turnvereins Wildbad spielte gestern in Neuenbürg gegen die 1. Mannschaft des dortigen Turnvereins und konnte nach außerordentlich fairem Kampf den Platz als Sieger verlassen. Resultat: 1:0.

Wintersportverkehr. Der Wintersportverkehr war gestern — nachdem für Wildbad nur stellenweise Schnee gemeldet werden konnte — durch den in den Vormittagsstunden gefallenen Schnee noch ein guter. Etwa 1000 Schiläufer kamen hieher, die Schibahnen waren bis ins Tal in vorzüglichem Zustande und war die Schneebeschaffenheit sehr gut. Mancher Schiläufer wird mit Bedauern diese schöne Sportgelegenheit verpaßt haben, zumal es heuer so wenige Wintersport-Sonntage sind. Die Züge hatten bedeutende Verstärkung, auch brachten einige Postautos die Sportler von Pforzheim nach Sprollenhaus-Kaltenbronn. Den Wildbader Gaststätten ist dieser Verkehr zu gönnen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Strafverfahren gegen Frau Ludendorf. Gegen die Frau Mathilde des Generals Ludendorff ist wegen eines Artikels „Eine Kampffront gegen die Priestertyrannei" im Blatt Ludendorffs ein Untersuchungsverfahren wegen Religionsvergehens eingeleitet worden.

Die Tragödie einer Tänzerin. Eine 16jährige Tänzerin wurde in einem Haus im Osten Berlins, in dem sich ein „Tanzpalast" befindet, morgens früh nach 4 Uhr im Lichthof des Hauses schwerverletzt aufgefunden. Dem Anschein nach hat sich das Mädchen aus dem dritten Stockwerk hinabgestürzt. Es liegen aber auch andere Möglichkeiten vor. Die Kriminalpolizei untersucht den Fall.

Der Wundermann mit dem Leuchtstab. Ueber den Wunderdoktor Zeileis und seine Kuren wurde in der Medizinischen Gesellschaft in Berlin weiter mitgeteilt: Die „Zentrale" befindet sich in Gallsbach (Oberösterreich). Er behandelt die Kranken, gleichviel welcher Art, mit einer leuchtenden Röhre, die angeblich mehrere Gramm (!), in Wirklichkeit 12 Milligramm Radium enthält. Ein Berliner Arzt hat, um den Humbug festzustellen, sich in einem Zeileis-Institut behandeln lassen. Die einen stellten bei ihm „Lungenspitzenkatarrh, andere Gehilfen des Zeileis „Rückenmarkskrankheit" fest; nach 50 Bestrahlungen zu je 3 Mark wurde dem Berliner Arzt „Heilung" in Aussicht gestellt — er war nie krank gewesen. Das „Heilverfahren" des Zeileis erhielt aber einen ungeheuren Zulauf; in vielen Städten wurden Zeileis-Institute errichtet, in denen sogar approbierte Aerzte — einer in Nürnberg entpuppte sich allerdings als früherer Straßenbahnschaffner — Kuren vornehmen. Zeileis behauptete einem Wiener Universitätsprofessor gegenüber, er stamme aus einer indischen Fürstenfamilie, es ist aber nachgewiesen, daß er 1873 in einem kleinen Ort in Unterfranken geboren ist.

Das Großfeuer in Oefingen bei Donaueschingen. Als Ursache des Großfeuers in Oefingen wird Brandstiftung vermutet. Es sind bereits zwei Verhaftungen vorgenommen worden. Der Fürst von Fürstenberg ließ für die Brandgeschädigten einen Betrag von 1000 Mark als erste Hilfe überweisen. Nachmittags ereignete sich bei den Löscharbeiten ein schweres Unglück. Der als Feuerwehrmann tätige verheiratete Landwirt Jakob Kleinhans wurde durch einen fallenden Telegraphenmast zu Boden geschleudert und erlitt sehr schwere Verletzungen.

Ein alter Schwarzwaldhof niedergebrannt. Der Berghof, ein altes Schwarzwaldhaus auf der Gemarkung Reichenbach (Baden) brannte vollständig nieder. Der Pächter Kiemser und seine Familie konnten notdürftig bekleidet, das brennende Haus verlassen. Das Anwesen wurde samt einem Stück Feld und Wald vor einem Jahr von der Gemeinde Schonach zum Preis von 32 000 Reichsmark erworben.

Dollarfälscher vor Gericht. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat Anklage gegen drei Mitglieder einer weitverzweigten internationalen Dollarfälscherbande erhoben. Die Anklage richtet sich gegen einen gewissen Jeremias aus Rumänien, einen Katz aus Ungarn, einen gewissen Welß aus der Tschechoslowakei, die sich seit Oktober in Moabit in Haft befinden. Die Fälschungen bestanden darin, daß aus Ein-Dollarnoten 100-Dollarnoten und aus 5-Dollarnoten 100-Dollarnoten durch geschickte Radierungen und Nachzeichnungen gemacht worden waren. Der Sitz der Fälscherfabrik scheint in Antwerpen zu sein.

Vereitelter Bombenanschlag in Neuyork. Auf dem Bahnkörper der Newyork Zentral-Eisenbahn wurde im Stadtteil Brenx von einem Bahnarbeiter eine ungewöhnlich große Bombe, die aus 41 Dynamitkapseln mit Zündern in einer Metallröhre bestand, aufgefunden. Der Kontaktschuh der elektrischen Lokomotive hatte die Holzkiste, in der die Bombe verpackt war, erfaßt und mitgeschleift. Die Bombe war ursprünglich sorglam mit der Stromschiene verbunden. Hätte der Kontaktschuh die Verbindung nicht zerrissen, so wäre eine Explosion von ungeheurem Ausmaß erfolgt.

Raubüberfall auf das Büro der Westernunion. Auf das Hauptbüro der Westernunion Telegraphengesellschaft in Detroit (Michigan), das bereits in der letzten Woche einmal überfallen worden war, wurde abermals ein Raubüberfall ausgeführt. Hierbei kam es zu einem Revolvergefecht, wobei einer der Verbrecher erschossen, ein weiterer verwundet und mehrere Polizisten schwer verletzt wurden. Drei Räuber entkomen in einem Auto, das sie zwei Armeeoffizieren abnahmen. In zwei Verbrechern wurden die nämlichen wiedererkannt, die bei dem Ueberfall in der letzten Woche gegen 2000 Dollar erbeuteten.

Großfeuer. In der südafrikanischen Diamantenstadt Kimberley ist der größte Teil des Hauptgeschäftsviertels mit dem Theater abgebrannt. Der Schaden beträgt etwa 8 Millionen Mark.

Todesfall. Nach längerem Leiden ist Fabrikant Haueisen, Vorstandsmitglied der Schuhfabriken Haueisen und Co. AG., Stuttgart, Cannstatt und Balingen, im Alter von 54 Jahren gestorben.

Wintersportsonderzüge. Am Sonntag, 16. Februar, verkehren Wintersportsonderzüge von Stuttgart Hbf. nach Freudenstadt Hbf./Baiersbronn und zurück.

Einbruchdiebstahl. Donnerstag mittag zwischen 12 und 1 Uhr wurde in das Caritasbüro, das über dem roten Gang in der Wengenkirche sich befindet, eingebrochen. Die Bürotüre wurde anscheinend mit Dietrich geöffnet. Im Büro selbst öffnete der Dieb mit dem Feuerhaken die Behältnisse. An das Unterstützungsgeld konnte er nicht kommen. Neben Briefmarken nahm der Dieb noch einen guten Herrenanzug und Stoff, der zur Aufbewahrung übergeben war, an sich.

Tietz baut nach Cannstatt. Wie die Südd. Ztg. hört, beabsichtigt die Firma Tietz, in Cannstatt eine Filiale zu errichten. Dabei würde es sich nicht um den Umbau eines bereits bestehenden Hauses handeln, sondern um einen größeren modernen Neubau. Die Verhandlungen über den Grunderwerb schweben zurzeit noch. Das Bauprojekt in Stuttgart wird durch den Cannstatter Neubau in keiner Weise berührt. Es soll demnächst mit dem Abbruch des seitherigen Englisch'schen Hauses begonnen werden. Nach Fertigstellung des ersten Bauteils wird auch das „Stammhaus" in der Fassade und im Innern modern, entsprechend dem Neubau, ausgestattet werden. Es ist anzunehmen, daß das Bauprojekt in einer Höhe von 24 Metern mit zwei zurückgestaffelten Stockwerken von der Baupolizei genehmigt wird.

Handel und Verkehr

Ausfuhrgemeinschaft der unteren Donauländer

Seit mehreren Monaten verhandeln die maßgeblichen landwirtschaftlichen Ausfuhrinteressenten Südslawiens, Ungarns und Rumäniens über die Gründung einer Ausfuhrgemeinschaft, um den Absatz der landwirtschaftlichen Ueberschußerzeugung dieser Länder in Italien, Oesterreich, der Tschechoslowakei und vor allem in Deutschland zu fördern. Die geplanten Vereinbarungen sollen sich auf gleichmäßige und bessere Qualität und Verpackung der Lieferungen beziehen, die gegenseitige Konkurrenz ausschalten und versuchen, die gleichen Preise wie die Donaustaaten nach Deutschland zu erzielen. Bis jetzt ist die Einfuhr aus den drei Donaustaaten nach Deutschland noch nicht sehr umfangreich. Vor Fertigstellung des Rhein-Main-Donaukanals kann die landwirtschaftliche Einfuhr aus den drei Donauländern den Frachtvorsprung der überseeischen Einfuhr nur in geringem Umfang einholen. Auch bestehen innerhalb der verhandelnden Staaten starke Interessenunterschiede, die einen Vertragsabschluß sehr erschweren. Während Ungarn hauptsächlich an einer Steigerung der Weizenausfuhr nach Deutschland interessiert ist, richten sich die Interessen Südslawiens und Rumänien hauptsächlich auf eine Verbesserung der Ausfuhrverhältnisse für Mais. Bei den letzten Belgrader Verhandlungen sprach man bereits von einer „Eroberung des deutschen Marktes".

Progressives Schweinekontingent für Polen

Der „Deutschen Tageszeitung" wird aus Posen gemeldet, der deutsche Gesandte Rauscher und die deutsche Handelsvertrags-Abordnung habe der polnischen Regierung, um den Abschluß des Handelsvertragsentwurfs zu beschleunigen, ein neues Zugeständnis gemacht. Danach soll Polen im ersten Jahr 20 000, im zweiten Jahr 275 000, und im dritten Jahr 350 000 Schweine nach Deutschland einführen dürfen. Für die weitere Zeit soll ein fortschreitender Einfuhrschlüssel aufgestellt werden. Allerdings sollen diese Einfuhrschweine nicht auf den freien Markt kommen.

Die Meldung ist so ungeheuerlich, daß man eine Bestätigung durch die amtlichen Stellen abwarten muß. Es könnte ja einem der Verstand stillstehen, wenn die Reichsregeirung kürzlich die deutschen Landwirte vor einer Schweineüberproduktion warnte und zugleich solche ungeheure Mengen von polnischen Schweinen zuließe.

Berliner Dollarkurs, 15. Febr. 4.185 G., 4.193 B.
Dt. Abl.-Anl. 52.25
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 7.75.

Berliner Geldmarkt, 15. Febr. Monatsgeld 7—8,5, Warenwechsel 6 v. H.

Privatdiskont: 5.375 v. H. für beide Sichten.

Die Auswanderung aus Württemberg 1929. Im Jahr 1929 sind lt. Mitteilung des Statistischen Landesamts an das Deutsche Ausland-Institut in Württemberg 3864 Pässe an Auswanderungswillige ausgegeben worden (im Vorjahr 4377), davon 1933 (2002) an männliche und 1931 (2375) an weibliche Personen. Darnach ist der Anteil der weiblichen Personen an der Auswanderung auch in Württemberg im vergangenen Jahr wieder unter den der männlichen gesunken. Die Auswanderung aus Württemberg ist gegenüber dem Vorjahr um 513 zurückgegangen.

Südafrikanischer Lokomotiv-Auftrag. Die Südafrikanische Eisenbahngesellschaft hat der Firma Schwartzkopff AG. in Berlin 14 Lokomotiven in Auftrag gegeben.

Weiterer Rückgang des Inlandgeschäfts der deutschen Maschinenindustrie. Nach dem Bericht des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten sind die inländischen Aufträge im Januar weiter zurückgegangen, das Auslandsgeschäft hielt sich auf gleicher Höhe.

Verluste im Emelka-Konzern. Der AR. der Münchner Lichtspielkunst AG. hat die Bilanz für das Zwischengeschäftsjahr Januar-Juni 1929 festgestellt, die unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus 1928 einen **Verlust von 962 630 Mark ergibt.** Dieser Verlust ist durch den Film „Waterloo" und aus der Umstellung zum Tonfilm entstanden. Die **Emelka-Theater AG** weist gleichfalls unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus 1928 einen Verlust von 367 954 Mark aus.

Man ersieht daraus, wie verfehlt und unvorsichtig die hohe Beteiligung des Reichs an dem Emelka-Unetrnehmen war, die bekanntlich aus politischen Gründen erfolgt ist.

Erhöhte Entschädigung deutscher Patente in USA.? Der Unterausschuß des Abgeordnetenhauses, der über die Entschädigung der von den Vereinigten Staaten beschlagnahmten chemischen Patente deutscher Unternehmungen berät, hat einem Antrag zugestimmt, nach dem die Gesamtabfindung der ehemaligen Besitzer von 4 Mill. auf 5 Mill. Dollar erhöht werden soll.

Vereinigung zweier Textil-Einkaufsgemeinschaften. Die Einkaufsgemeinschaft Gebr. Karger, Großhandel, Berlin, der u. a. die Warenhausfirmen Barasch-Breslau, Barasch-Magdeburg, Karger-Stettin angehören und der Einkaufskonzern Textilia Elberfeld, dem 15 westdeutsche Textilfirmen angeschlossen sind, haben sich laut „Konfektionär" zum gemeinschaftlichen Einkauf verbunden. Die Musterungen finden teils in Berlin, teils in Elberfeld statt. Verhandlungen zur Erweiterung dieser Gemeinschaft sind im Gang.

*

Stuttgarter Börse, 15. Febr. Die Börse zeigte am Wochenschluß eine freundliche Tendenz, wenn auch die Umsatztätigkeit und die Kursveränderungen gering waren, so hielt die gute Stimmung doch bis zum Schluß an.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 15. Febr. Weizen märk. 23.60—23.90, Roggen 15.90—16.30, Braugerste 16—17, Futter- und Industriegerste 14—15, Hafer 12.60—13.60, Weizenmehl 28.50—35, Roggenmehl 21.15—24.90, Weizenkleie 7.75—8.50, Roggenkleie 7.75 bis 8.25.

Magdeburger Zuckerpreise, 15. Febr. Innerhalb 10 Tagen 26—26.5, Febr. 26—26.5, März 26.65, Tendenz ruhig.

Berliner Metallmarkt, 15. Febr. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen, Rotterdam 170.5.

Württ. Edelmetallpreise, 15. Febr. Feinsilber Grundpreis: 61.60, dto. in Körnern: 60.60 G., 61.60 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Platin 6.55 G., 7.55 B.

*

Stuttgarter Obst- und Gemüsegroßmarkt, 15. Febr. Tafeläpfel 10—24, Kartoffeln 2.7—3.2, Endiviensalat 5—20, Wirsing (Köhlkraut) 8—10, Filderkraut 8—10, Weißkraut, rund 8—10, Rotkraut 10—12, Blumenkohl 20—60, Rosenkohl 1 Pfd. 20—30, Grünkohl 10—12, rote Rüben 6—8, gelbe Rüben 5—6, Karotten, runde, 1 Bund 20—25, Zwiebel 6—8, Monatsrettiche 20—25, Sellerie 10—25, Mangold 28—30, Rettiche 5—10, Schwarzwurzel 30—35, Spinat 28—35, weiße Rüben 4—5.

Wetter für Dienstag:

Das kontinentale Hochdruckgebiet wird von einer nördlichen Depression nach Südosten gedrängt. Für Dienstag ist mehrfach bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Englischer Sprachunterricht.

Die Berlitz-School in Pforzheim beabsichtigt hier in der Zeit vom 1. März bis Anfang Mai einen Kurs in der englischen Sprache abzuhalten. Der Kurs findet an 2 Wochentagen nachmittags von 6—7 Uhr statt. Kosten 1 bis 1.50 Mark pro Stunde je nach Zahl der Teilnehmer. Anmeldungen wollen auf dem Meldeamt im Rathaus gemacht werden.

Stadtschultheißenamt.

Saal zur alten Linde

Dienstag den 18. Februar, abends 8 Uhr

Eintritt frei!

Einmaliger, großer, öffentlicher

Aufklärungs-Vortrag

mit Lichtbildern

über

Neue Wege

in der modernen Krankheitsbehandlung

Für Gesunde und Kranke gleich wichtig

Kostenlose Auskunftsstunden und Vorführung Mittwoch, 19. Febr., 10—19 Uhr, im Vortragslokal

Wohlmuth-Institut Stuttgart

Langestraße 11 B

Mehr Werbe-Drucksachen!

Mehr Verkaufs-Erfolge!

Die Grund- und Gebäude-, Gebäudeentschuldungs- und Gewerbesteuern für Monat Februar 1930

sowie die **rückständigen** Steuern werden am **Mittwoch den 19. Februar 1930, von nachmittags 2 bis 6 Uhr,** im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.

Vom 1. April 1929 an werden für die rückständigen Steuern die gesetzlichen Verzugszinsen von 10% jährlich berechnet.

Wildbad den 17. Februar 1930. Stadtkasse.

Ab morgen 18. Febr. wieder Sprechstunde vorerst nur nachm.

Dr. Weidner, Fernruf 149.

Schuhhaus Lutz

Skistiefel

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei

GESCHW. FLUM

Buch- und Papierhandlung.

Wildbad, 16. Februar 1930.

Danksagung.

Für die herzliche Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau

Wilhelmine Pfeiffer Wwe.

geb. Treiber

in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw